

## Bürgerstiftung feiert zehnjähriges Bestehen

In Kernen werden Projekte nicht nur gefördert, sondern mitbegleitet  
Blick zurück auf 2015

Von unserem Mitarbeiter Michael Riediger

Kernen.

2015 war ein ereignisreiches Jahr für die Bürgerstiftung Kernen: Umzug ins eigene Büro im Bürgerhaus, viele neue und alte Projekte, eine Klausurtagung auch über Inhaltliches. Vorstand Dr. Wolfgang Riethmüller und Dr. Ulrich Müller, Vorsitzender des Stiftungsrats, blicken im Gespräch mit einigem Stolz zurück und haben für 2016 bereits manches vor.



*Bild: Schneider*

Vor allem gibt es im neuen Jahr etwas zu feiern: das zehnjährige Jubiläum der Bürgerstiftung. Dr. Riethmüller war von Anfang an als Vorstand dabei, Dr. Müller, der 2006 nach Rommelshausen zog, bei der Gründungsveranstaltung eher zufällig. Er gehört seit 2009 dem Stiftungsrat an. Vom anstehenden Generationenwechsel - Dr. Riethmüller will mit 75, also in zwei Jahren, aufhören - wird zumindest bei den Jubiläumsfeierlichkeiten noch nicht viel zu spüren sein. Der Vorstand hat sich bei der Planung wie üblich stark engagiert. Angedacht ist etwa ein großes Benefizessen im Herbst mit Kernener Wirten, deren Unterstützung erforderlich wird (Müller und Riethmüller sind sich einig, dass „was Edles“ dabei rauskommen soll), sowie ein Bürgerfest, bei dem es laut Riethmüller „eine schöne Sache wäre, wenn geförderte Gruppen das Programm gestalten würden“. Des Weiteren soll das fünfte Bürgerfrühstück mit dem Bürgernetz stattfinden, außerdem erneut das Sommertheater auf der Y-Burg, wieder mit der Schauspielerfamilie Nolte, die zuletzt wegen Krankheit absagen musste. Und es gibt bereits förderwillige Projekte wie das Jugendhaus - nach ersten Gesprächen wünschen sich die Jugendlichen einen Medienraum, wofür die Hälfte des Benefizkonzertes mit dem Daimlerorchester angedacht ist.

Dr. Riethmüller betont in dem Zusammenhang, dass ein Sinfoniekonzert für Kernen etwas ganz Neues war und sich eventuell auch etablieren könnte. Schließlich seien Veranstaltungen wie diese nun durch das Bürgerhaus möglich. Das diesmal ausgefallene Neujahrskonzert in der Glockenkelter soll sich 2017 wiederholen, da hätten die Stettener großen Wert drauf gelegt, sagt Riethmüller. Ulrich Müller weist aber darauf hin, dass die Aufgaben der Bürgerstiftung nicht allein im Kulturbereich lägen. Auf der Klausurtagung im vergangenen Jahr habe man neue Ideen wie die eines regelmäßigen Bürgerstammtisches entwickelt, um noch näher am Bürger zu sein. Man habe sich auch Gedanken über inhaltliche Schwerpunkte gemacht. Und unter anderem festgelegt, nicht nur Geldgeber sein zu wollen, wie dies bei vielen anderen Bürgerstiftungen der Fall sei. Wolfgang Riethmüller: „Die sagen: Stellt Anträge, wir entscheiden dann darüber. Anders als wir, die wir Projekte von Anfang an begleiten, mit Vor- und Nachbericht, Kursen usw., was

einen erheblichen Mehraufwand bedeutet.“ Um diesen schultern zu können, seien noch mehr Helfer nötig. Und die Kulturveranstaltungen sind nicht zuletzt auch Werbung für die Stiftung, verankern ihren Namen im Bewusstsein der Bürger.

Ehrenamtliche Arbeit gibt es mehr als genug, weil die Stiftung neben Projekten gemeinnütziger Gruppen, die selber deren Abwicklung erledigen, sehr viel Eigenes macht, mit dem dafür erforderlichen, auch bürokratischen Mehraufwand. Zuletzt etwa das Café International oder auch den Doku-Clip mit Gregory Darci. Mit dem in Stetten wohnenden Künstler, dessen „Menschen“-Film gefördert wurde (laut Dr. Riethmüller einer der Höhepunkte 2015), soll im neuen Jahr erneut ein großes Projekt starten, das integrative Projekt „Menschen tanzen“. Wolfgang Riethmüller hat es sich auf der Hangweide angeschaut und war überzeugt. Die Gemeinde und der AK Asyl sitzen bereits mit im Boot, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und Kultur soll über den Innovationsfonds Kunst beteiligt werden.

*Quelle: Zeitungsverlag Waiblingen | Waiblinger Kreiszeitung | Nr.7 | Montag, den 11. Januar 2016*